

## Glaubenssache Kirche und Politik im Osten Europas

<i>Editorial</i>	Das Heilige und das Profane	5
	Glaube in Zahlen und Karten	6
<i>Thomas Bremer</i>	Gott und die Welt	
<i>Jennifer Wasmuth</i>	Kirche und Religion in Osteuropa	7
<i>Detlef Pollack</i>	Renaissance des Religiösen? Erkenntnisse der Sozialforschung	29
<i>Evert van der Zweerde</i>	Permanente Asymmetrie Kirche und Staat, Staat und Kirche	47
<i>Alfons Brüning</i>	Spannungsverhältnis „Orthodoxe Werte“ und Menschenrechte	63
<i>Vasilios N. Makrides</i>	Orthodoxe Kirchen und Europa Positionen zur europäischen Integration	79

### Die westslawischen Staaten

<i>Petr Fiala</i>	Labor der Säkularisierung Kirche und Religion in Tschechien	93
<i>Dieter Bingen</i>	Wojtyłas Erbe Kirche und Politik in Polen	101
<i>Robert Żurek</i>	Für Kirche und Volk! Die <i>Radio-Maryja</i> -Bewegung in Polen	113
<i>Tomasz Królak</i>	Erinnerung, Versöhnung, Zeugnis Kirchliche Lustration im freien Polen	129
<i>Paweł Bortkiewicz</i>	Das ungeborene Leben Die Haltung der katholischen Kirche in Polen	145

## Die ostslawischen Staaten

<i>Natal'ja Kočan</i>	Kirchenkampf Politik und Religion in der Ukraine	161
<i>Lilija Berežnaja</i>	Der Kiewer Kirchenstreit „Erinnerungsorte“ der Konfessionen	171
<i>Veniamin Simonov</i>	Religion und Religiosität in Russland „Da stand die Sonne still und der Mond blieb stehen“	189
<i>Gerd Stricker</i>	Märtyrer und Heilige Die Kanonisierung Nikolajs II. – ein Lehrstück	217
<i>Joachim Willems</i>	Kirche und Armee Religion und Politik in Russland	235
<i>Regina Elsner</i>	(Des)Organisierte Nächstenliebe Kirchliche Sozialarbeit in Russland	249
<i>Ulrich Schmid</i>	Das religiöse Amt des Schriftstellers Häresien bei Gogol', Dostoevskij und Tolstoj	261
<i>Dorothea Redepenning</i>	Musica sacra russica Orthodoxe Bindung und postmoderne Spiritualität	277

### Klappeinschub: Glaube in Zahlen und Karten

Glauben Sie an Gott?	1
Glauben Sie an ein Leben nach dem Tod?	2
Glauben Sie an den Himmel?	3
Glauben Sie an die Hölle?	4
Glauben Sie an Sünde?	5
Haben Sie Vertrauen in „die Kirchen“?	6
Wie wichtig ist Religion in Ihrem Leben?	7
Einmal abgesehen von Gottesdiensten: Wie oft beten Sie zu Gott?	8
Halten Sie eine religiöse Feier bei der Geburt eines Kindes für wichtig?	9
Halten Sie eine religiöse Feier bei einer Hochzeit für wichtig?	10
Halten Sie eine religiöse Feier bei einer Beerdigung für wichtig?	11
Wie oft gehen Sie zum Gottesdienst?	12
Sollte die Kirche versuchen die Wähler politisch zu beeinflussen?	13
Wie stark werden in Ihrem Land die Menschenrechte geachtet?	14

## Bücher und Zeitschriften

<i>Angelika Schmähling</i> : Hort der Frömmigkeit – Ort der Verwahrung. Russische Frauenklöster im 16.–18. Jahrhundert	<i>Erich Bryner</i> 297
<i>Tom E. Dykstra</i> : Russian Monastic Culture. „Josephism“ and the Iosifo-Volokolamsk Monastery 1479–1607	<i>Maike Sach</i> 298
<i>Jennifer Hedda</i> : His Kingdom Come. Orthodox Pastorship and Social Activism in Revolutionary Russia	<i>Gerd Stricker</i> 300
<i>Peter Hauptmann</i> : Rußlands Altgläubige	<i>Gerd Stricker</i> 302
<i>Joachim Willems</i> : Religiöse Bildung in Russlands Schulen. Orthodoxe, nationale Identität und die Positionalität des Faches „Grundlagen orthodoxer Kultur“ (OPK)	<i>Robert Maier</i> 304
<i>Jennifer Wasmuth</i> : Der Protestantismus und die russische Theologie. Zur Rezeption und Kritik des Protestantismus in den Zeitschriften der Geistlichen Akademien an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert	<i>Wolfram von Scheliha</i> 305
<i>Adelbert J.M. Davids, Fedor B. Poljakov</i> , Hg.: Die russische Diaspora in Europa im 20. Jahrhundert. Religiöses und kulturelles Leben	<i>Wolfgang Schlott</i> 306
<i>Peter Ehlen</i> : Russische Religionsphilosophie im 20. Jahrhundert: Simon L. Frank	<i>Ulrich Schmid</i> 307
<i>Stephanie Solywoda</i> : The Life and Work of Semën L. Frank. A Study of Russian Religious Philosophy	<i>Matthias Roland Keßler</i> 309
<i>Christoph Schmidt</i> : Gemalt für die Ewigkeit. Geschichte der Ikonen in Russland	<i>Jennifer Wasmuth</i> 310
<i>Anastasia V. Mitrofanova</i> : The Politicization of Russian Orthodoxy. Actors and Ideas	<i>Wolfram von Scheliha</i> 312
Jahrbuch Polen 2009. Religion. Herausgegeben vom Deutschen Polen-Institut Darmstadt	<i>Thomas Urban</i> 313 <i>Klemens Richter</i> 315
<i>Juraj Buzalka</i> : Nation and Religion. The Politics of Commemoration in South-East Poland.	<i>Kai Struve</i> 316
<i>Eveline Wetter</i> , Hg.: Formierungen des konfessionellen Raumes in Ostmitteleuropa	<i>Almut Bues</i> 318
<i>W. Lienemann, H.-R. Reuter</i> , Hg.: Das Recht der Religionsgemeinschaften in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. – <i>Hans-Chr. Maner, N. Spannenberger</i> , Hg.: Konfessionelle Identität und Nationsbildung. Die griechisch-katholischen Kirchen in Ostmittel- und Südosteuropa im 19. und 20. Jahrhundert	<i>Joachim Bahlcke</i> 320
<i>Norbert Spannenberger</i> : Die katholische Kirche in Ungarn 1918–1939. Positionierung im politischen System und „Katholische Renaissance“. – <i>Paul A. Hanebrink</i> : In Defense of Christian Hungary. Religion, Nationalism, and Antisemitism, 1890–1944	<i>Joachim Bahlcke</i> 322
Glossar	325
<b>Abstracts</b>	327

## Das Heilige und das Profane

Das Religiöse und das Politische sind zwei zentrale Dimensionen menschlicher Existenz. Für den religiösen Menschen hat der Glaube die höchste Bedeutung, weil die Religion nicht nur sein Leben, sondern sein ewiges Schicksal betrifft. Für den Menschen ohne Glauben spielt die jenseitige Dimension keine Rolle. Für ihn agieren religiöse Menschen irrational, weil ihr Verhalten nicht nur dem Sichtbaren, Messbaren und Berechenbaren folgt.

Das Heilige und das Profane sind getrennte Sphären. Sie können unabhängig voneinander existieren. Beim Beten oder Meditieren spielt Politik keine Rolle. Viele Formen der Politik haben keinerlei Bezug zum Religiösen. Doch wo die Religion das Private hinter sich lässt, zu einer öffentlichen Angelegenheit und damit zu einem Teil der Gesellschaft wird, ist sie mit dem Politischen in vielfältiger Weise verbunden. Und jede Religion, die nicht bloß private Spiritualität ist, hat eine institutionalisierte Form, wenn auch nicht jede Religion so stark an eine Institution gebunden ist wie das Christentum an die Kirche.

In den letzten Jahren ist das Bewusstsein erheblich gestiegen, welche große Bedeutung die Religion für Gesellschaft und Politik hat. Das gilt etwa für den Islam, der oft als Kraft gegen die Säkularisierung wahrgenommen und dem ein großes Konfliktpotential zugeschrieben wird. Das gilt aber auch für einzelne Staaten wie die USA. Dort ist der Einfluss religiöser Gemeinschaften auf die Politik kaum zu überschätzen. Religion ist ein integraler Bestandteil der politischen Kultur, religiöse Praktiken durchlaufen einen Gestaltenwandel und tauchen im Patriotismus, der Zelebrierung der Nation oder der außenpolitischen Mission im zivilreligiösen Gewande auf. Über all das wissen wir viel. Doch in Bezug auf Ostmitteleuropa und Osteuropa wissen wir wenig.

Die Religionsgemeinschaften in diesem Raum haben im Kommunismus ähnliche Erfahrungen gemacht. Nach dessen Überwindung erwachte überall die Religion zu neuem Leben. Die Kirchen spielen vielerorts für nationale und staatliche Identitätsbildung eine wichtige Rolle. Doch unterscheidet sich die Lage von Land zu Land. In Tschechien etwa schrumpft die Bedeutung der Religion durch Säkularisierung. Doch selbst in säkularen Gesellschaften bleiben religiöse Bindung und Konfessionszugehörigkeit wichtige Faktoren für das moralische Fundament des Gemeinwesens sowie für Werte und Haltungen des einzelnen Menschen. In Polen, wo die Kirche eine fundamentale Bedeutung hatte, sucht sie nun ihren Platz in einer pluralistischen Gesellschaft. Und in Russland ist der Raum des Religiösen in Gesellschaft und Politik größer geworden. Die Orthodoxe Kirche findet Gehör. Doch wie es tatsächlich um das religiöse Leben der Gläubigen steht, war bislang weitgehend unbekannt. Eine repräsentative Umfrage, die speziell für den vorliegenden Band durchgeführt und großzügig vom katholischen Hilfswerk *Renovabis* gefördert wurde, bietet nun detaillierte Einblicke. Sie zeigen unter anderem: In der religiösen Praxis vieler Gläubiger verschmelzen die Grenzen zwischen dem Heiligen und dem Profanen.

*Manfred Sapper, Volker Weichsel, Thomas Bremer, Jennifer Wasmuth*

## A b s t r a c t s

Thomas Bremer, Jennifer Wasmuth  
Gott und die Welt  
Kirche und Religion in Osteuropa

Die Religionsgemeinschaften in Ostmittel- und Osteuropa weisen Ähnlichkeiten auf. Sie hängen mit den vergleichbaren historischen Erfahrungen im Kommunismus zusammen. Nach dem Ende der kommunistischen Herrschaft erwachte die Religion zu neuem Leben. Die gesellschaftliche Stellung der Kirchen veränderte sich. Überall spielen Religionsgemeinschaften eine Rolle bei der Herausbildung nationaler und staatlicher Identität. Die Grenzen ihres Einflusses bestimmt nicht nur die Frage, ob sie sich in einer Mehrheits- oder Minderheitssituation befinden. Auch ihre innere Verfassung und ihre Überzeugungen sind für die Position der Religionsgemeinschaften in der Gesellschaft und ihre Beziehung zur Politik von Bedeutung.

Detlef Pollack  
Renaissance des Religiösen?  
Erkenntnisse der Sozialforschung

In Ostmittel- und Osteuropa hat sich die individuelle und gesellschaftliche Stellung des Religiösen verändert. Unmittelbar nach dem Zusammenbruch des Staatssozialismus erfreuten sich Religiosität und Kirchlichkeit eines Aufschwungs. Dieser Trend ist in einigen Ländern beendet oder kehrt sich gar um. Die Bedeutung, welche die Menschen dem Glauben und religiösen Praktiken beimessen, unterscheidet sich nun von Land zu Land erheblich. Säkularisierung und Individualisierung spielen dabei eine wichtige Rolle.

Evert van der Zweerde  
Permanente Asymmetrie  
Kirche und Staat, Staat und Kirche

Nach einer säkularen Periode im 20. Jahrhundert spielt Religion in der Politik wieder eine wichtige Rolle. Das Verhältnis von Politik und Religion und von Staat und Kirche ist komplex und asymmetrisch. Die Spannung zwischen beiden Dimensionen und Institutionen lässt sich immer nur vorläufig lösen. Ein Sonderfall dieses Spannungsverhältnisses kommt in Grundprinzipien der ostkirchlichen politischen Theologie wie Cäsaropapismus und symphonia zum Ausdruck. Aus orthodoxer Sicht sind diese Prinzipien Gegensätze, beide aber schließen Gesellschaft als unabhängigen dritten Bereich zwischen Staat und Kirche aus und stehen damit im Gegensatz zur westlichen Tradition.

Alfons Brüning  
Spannungsverhältnis  
„Orthodoxe Werte“ und Menschenrechte

Seit einigen Jahren diskutieren die orthodoxen Kirchen über die Menschenrechte. Offizielle Dokumente oder Stellungnahmen führender Kirchenvertreter lösen bei westlichen Beobachtern mitunter Irritationen aus. Bei genauer Betrachtung der soziologischen, historischen und theologischen Hintergründe lösen sich die scheinbar so harten Ost-West-Gegensätze auf. Die orthodoxen Kirchen haben noch keinen festen Standpunkt, aber sehr wohl das Potential zu einer fundierten eigenständigen Position zu den Menschenrechten.

Vasilios N. Makrides  
Orthodoxe Kirchen und Europa  
Positionen zur europäischen Integration

Mit Griechenland, Bulgarien, Rumänien und Zypern nehmen vier orthodoxe Länder an der europäischen Integration teil. Dies stellt eine Herausforderung für die orthodoxen Kirchen dar. Den westeuropäischen Entwicklungsweg lehnten sie kategorisch ab. Nun ist Bewegung ins orthodoxe Lager gekommen. Idealtypisch lassen sich drei Strömungen unterscheiden. Die meisten offiziellen Kirchen bejahen die EU unter Vorbehalt; orthodoxe Denker knüpfen an die Slawophilen an und halten die europäische Integration für inkompatibel mit orthodoxem Denken; orthodoxe Fundamentalisten und Rigoristen diffamieren Europa, die EU und den Westen heftig.

Petr Fiala  
Labor der Säkularisierung  
Kirche und Religion in Tschechien

Nirgendwo in Europa ist die Säkularisierung so weit fortgeschritten wie in der Tschechischen Republik. Wie in einem Laboratorium lässt sich dort beobachten, was es heißt, wenn die Religion aus dem öffentlichen Raum verschwindet und immer weniger Menschen sich zu einem Glauben bekennen. Dieser Bedeutungsverlust der Religion lässt sich nicht alleine mit der kommunistischen Kirchenverfolgung erklären. Die Wurzeln der Säkularisierung reichen tiefer. Bereits die frühe tschechische Nationalbewegung definierte die nationale Identität in bewusster Abgrenzung zur römisch-katholischen Kirche, die sie im Wesentlichen als Instrument zur Germanisierung der österreichischen Monarchie verstand.

Dieter Bingen  
Wojtyła's Erbe  
Kirche und Politik in Polen

In den Jahrzehnten der kommunistischen Herrschaft hatte sich die römisch-katholische Kirche einen zentralen Platz in der polnischen Gesellschaft erworben, der nicht einmal von der herrschenden Partei bestritten wurde. Der Papst aus Polen, Johannes Paul II., hatte einen maßgeblichen Einfluss auf den politischen Umbruch. In Polen erfährt er eine geradezu mythische Verehrung. Aber „seine“ Kirche vermittelt nach seinem Tode den Eindruck der Orientierungslosigkeit. Verzagt und unsicher sucht sie ihren Platz in der pluralistischen Gesellschaft.

Robert Żurek  
Für Kirche und Volk!  
Die Radio-Maryja-Bewegung im heutigen Polen

Seit 1991 sorgt der erzkonservative Sender Radio Maryja durch skandalträchtige Berichte für Aufsehen. Pater Tadeusz Rydzyk hat ein Medienimperium aufgebaut, das Hunderttausende Menschen mobilisieren kann. Die Anhänger dieser Bewegung teilen ein schlichtes Weltbild. Danach geht es um den ewigen Kampf von Gut und Böse: Feindliche Mächte versuchen, das Bollwerk des Glaubens – Polen – zu vernichten. Als Feinde gelten Liberale, die EU, Freimaurer, Juden, aber auch liberale Katholiken. Der polnische Episkopat tritt der Radio-Maryja-Bewegung nur halbherzig entgegen. Doch der politische Einfluss von Radio Maryja ist begrenzt. Die Bewegung hat ihren Zenit überschritten.

Tomasz Królak  
Erinnerung, Versöhnung, Zeugnis  
Kirchliche Lustration im freien Polen

Die katholische Kirche genoss in der Volksrepublik Polen großes Ansehen. Aus der Auseinandersetzung mit dem Kommunismus ging die Kirche als Siegerin hervor. Doch nach 1989 erodierte das Vertrauen der Polen in die Kirche. Auf Kritik stößt die unklare Rolle, die sie tatsächlich spielte. Einzelne Mitglieder des Klerus wie Erzbischof Wielgus waren mit dem Geheimdienst verbunden. Der Ruf nach Verantwortung wird laut. Polnische Medien wittern Schlagzeilen und fördern die Aufdeckung von Mitarbeiterschaft beim Sicherheitsdienst. Durch Lustration und öffentliche Gewissenserforschung bittet die Kirche um Versöhnung.

Paweł Bortkiewicz  
Das ungeborene Leben  
Die Haltung der katholischen Kirche in Polen

Der polnische Episkopat schaltet sich immer wieder in die öffentliche Debatte über den Schutz des ungeborenen Lebens ein. Seit Beginn der 1990er Jahre setzt sich die Kirche vehement gegen eine Liberalisierung der Abtreibung ein. Auch in der Diskussion über die Folgen pränataler Diagnostik vertreten die Bischöfe die Ansicht, dass das ungeborene Leben unter allen Umständen zu schützen sei. 2008 bildete der Plan für ein Gesetz zur In-vitro-Fertilisation den Anlass für einen Aufruf des Episkopats an die Parlamentarier, sich für ein vollständiges Verbot dieser Methode einzusetzen.

Natal'ja Kočan  
Kirchenkampf  
Politik und Religion in der Ukraine

Die Ukraine ist ein kirchenpolitischer Flickenteppich. Drei orthodoxe Kirchen sowie eine griechisch-katholische konkurrieren seit der Unabhängigkeit des ostslawischen Staates um den Status einer Nationalkirche. Zudem entzündeten sich immer wieder interkonfessionelle Konflikte an der Eigentumsfrage. All dies macht die Kirchen anfällig für politische Instrumentalisierung und entfremdet sie von den Gläubigen. Positiv ist jedoch, dass die Pluralität der Kirchen die Entstehung einer orthodoxen Staatskirche nach russischem Vorbild verhinderte.

Lilija Berežnaja  
Der Kiewer Kirchenstreit  
„Erinnerungsorte“ der Konfessionen

Kiews Heiligtümer prägen die Geschichte der Ukraine und Russlands. Die Kirchen in der Ukraine beanspruchen Kathedralen, Orte oder Personen kirchlicher Erinnerung für sich. Jede Konfession bezeichnet sich als „kanonische“ oder „nationale“ Kirche, um die Legitimität des eigenen Anspruchs zu erhöhen. Diese Konflikte sind mehr als ein Streit zwischen Kirchen. Es geht um das historische Gedächtnis der Ukraine.

Veniamin Simonov (Igumen Filipp)  
Religion und Religiosität in Russland  
„Da stand die Sonne still und der Mond blieb stehen“

Eine repräsentative Umfrage des Levada-Instituts zu Kirche und Glauben in Russland bietet unbekannte Einblicke in das religiöse Leben der Gläubigen. Sie geben Auskunft über ihre Werte, ihren Umgang mit den Sakramenten und Dogmen und ihre religiöse Praktiken. Die Kirche agiert frei und die Menschen können ihren Glauben leben. Aber die

Herausbildung der religiösen Weltanschauung ist nicht abgeschlossen. Gläubige haben zentrale Glaubenssätze nicht verinnerlicht. Glaube geht einher mit abergläubischen Praktiken. Weder die Gläubigen noch die Kirche nutzen das religiöse Potential in Russland.

Gerd Stricker  
Märtyrer und Heilige  
Die Kanonisierung Nikolajs II. – ein Lehrstück

Im Moskauer und im Russischen Reich war das Verhältnis Staat – Kirche durch das byzantinische Modell der Symphonia bestimmt, wonach Kaiser und Patriarch in ihrer Würde ebenbürtig und beide Lebenssphären engstens verflochten waren. Unter den orthodoxen Heiligen sind viele Herrscher wie der hl. Fürst Aleksandr Nevskij, die aus politischen Gründen kanonisiert wurden. Im Jahr 2000 kanonisierte das Moskauer Patriarchat den letzten Zaren, Nikolaj II., sowie Hunderte Märtyrer des Sowjetregimes. Auch diese Entscheidung ist nicht frei von politischen Motiven.

Joachim Willems  
Kirche und Armee  
Religion und Politik in Russland

Die Beziehung von Religionsgemeinschaften und Militär ist exemplarisch für das Verhältnis von Religion und Politik. Dies gilt auch für Russland. Die Haltung der Russischen Orthodoxen Kirche zu Krieg und Militär ist ambivalent. Einerseits verurteilt sie den Krieg kategorisch. Andererseits stellt sie sich in die Tradition der kirchlichen Lehre vom Gerechten Krieg, wonach der Krieg unter bestimmten Voraussetzungen legitim und unvermeidbar sei. Die Kirche hat Militärseelsorge aufgebaut. Einige kirchliche Strömungen reden einer Symbiose von Kirche und Armee das Wort. Doch sie sind nicht repräsentativ. Die Kirche unterstützt den Staat. Ihr realer Einfluss auf die Politik ist äußerst gering.

Regina Elsner  
(Des)Organisierte Nächstenliebe  
Kirchliche Sozialarbeit in Russland

Der Umbruch in Russland nach 1991 führte zu gravierenden sozialen Problemen, die bis heute bestehen. Das staatliche Sozialsystem ist nicht in der Lage, sie zu lösen. Zahlreiche nichtstaatliche Organisationen versuchen, das Vakuum im sozialen Bereich zu füllen. Die Kirchen spielen eine wichtige Rolle. Die Russische Orthodoxe Kirche hat großen gesellschaftlichen und politischen Einfluss, aber wenig Erfahrung in sozialer Arbeit, es fehlt an System und Struktur. Die römisch-katholische Kirche dagegen ist in der sozialen Arbeit strukturiert und professionell, kämpft aber mit ihrer Abhängigkeit von ausländischen Geldgebern und ihrer unsicheren Position auf russländischem Terrain.

Ulrich Schmid  
Das religiöse Amt des Schriftstellers  
Häresien bei Gogol', Dostoevskij und Tolstoj

Die russischen Autoren des 19. Jahrhunderts zeichnen sich durch einen starken sozialkritischen Impetus aus. Viele literarische Gesellschaftsentwürfe sind religiös unterfüttert, empfehlen aber unorthodoxe Wege für die Vervollkommnung der Volksgemeinschaft: Gogol' predigt Askese und Selbstkasteiung, Dostoevskij fordert die Verbrüderung aller Menschen unter russischer Ägide, Tolstoj lehnt jede Hierarchie ab und will das Böse durch einen radikalen Pazifismus ausmerzen. Diese religiösen Programme bergen verschiedene konfessionelle Affinitäten: Gogol' nähert sich in seiner Betonung der Apokalypse dem Katholizismus an, Dostoevskijs Furor weist Parallelen zum Protestantismus auf, Tolstojs Ablehnung eines personalen Gottes und sein Quietismus deuten auf eine geistige Nähe zum Buddhismus.

Dorothea Redepenning  
Musica sacra russica  
Orthodoxe Bindung und postmoderne Spiritualität

Ende des 19. Jahrhunderts erlebte die orthodoxe Kirchenmusik eine international sichtbare Blüte. In der atheistischen Sowjetunion konnte von religiöser Musik keine Rede sein; dennoch entstanden, zumal seit den späten 1960er Jahren, vermehrt Instrumentalkompositionen, die sich über ihre Titel, über melodische Zitate oder verschleierte Programme als religiös inspiriert ausweisen. Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion ist ein regelrechter Modetrend religiös inspirierter Kompositionen entstanden.